

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 45

Rubrik: Püñktchen auf dem i

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

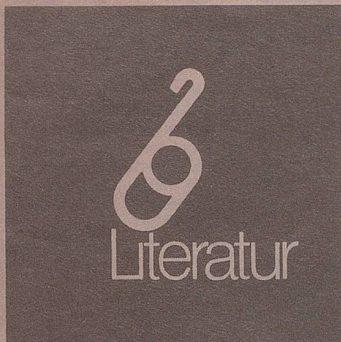
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pünktchen auf dem i



öff

HEINRICH WIESNER

KÜRZESTGESCHICHTE KURZE KORRESPONDENZ

Nachdem Victor Hugo das Manuskript *Notre-Dame de Paris* seinem Verleger hatte zukommen lassen, von jenem aber während einiger Zeit keine Nachricht bekam, sandte er ihm einen Brief, der lediglich ein Fragezeichen enthielt. Der Verleger antwortete umgehend mit einem Ausrufezeichen.

VON GOETHE LERNEN

«Ich bin geneigt, Herrn Vieweg in Berlin ein episches Gedicht Hermann und Dorothea, das ohngefähr 2000 Hexameter stark sein wird, zum Verlag zu überlassen. Und zwar dergestalt: dass solches den Inhalt seines Almanachs auf 1798 ausmache, und dass ich nach Verlauf von zwei Jahren allenfalls dasselbe in meinen Schriften wieder aufführen könne.

Was das Honorar betrifft, so stelle ich Herrn Oberkonsistorialrat Böttiger ein versiegeltes Billett zu, worin meine Forderung enthalten ist, und erwarte, was Herr Vieweg mir für meine Arbeit anbieten zu können glaubt. Ist sein Anerbieten geringer als meine Forderung, so nehme ich meinen versiegelten Zettel uneröffnet zurück und die Negotiation zerschlägt sich, ist es höher, so verlange ich nicht mehr als in dem, alsdann von Herrn Oberkonsistorialrat zu eröffnenden Zettel verzeichnet ist.»

Johann Wolfgang Goethe an Johann Friedrich Vieweg, 16. Jan. 1797

EWIG JUNGER GOETHE

Das hätten Sie wohl nicht gedacht: Die modernen Gedichte auf Seite 8 sind von Goethe! Eigentlich aus Goethe. Wir haben dem jungen Poeten durch die Finger gesehen und das Geheimnis seiner Muse für Sie aufgedeckt:

HARZREISE IM WINTER

(erste Strophe)

Dem Geier gleich,
Der auf schweren Morgenwolken
Mit sanftem Fittich ruhend
Nach Beute schaut,
Schwebe mein Lied.

gleich
morgenwolken
ruhend
schaut
mein Lied

GEFUNDEN

(erste Strophe)

Ich ging im Walde
So für mich hin,
Und nichts zu suchen,
Das war mein Sinn.

im walde
hin
zu suchen
sinn

ERLKÖNIG

(letzter Vers)

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Mühe und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.

geschwind
Kind
Mühe und Not
Kind
tot

CHINESISCH-DEUTSCHE JAHRES- UND TAGESZEITEN

(achtes Gedicht)

dämmerung
schon ist
doch
holden Lichts
alles schwankt
nebel schleichen
schwarz
widerspiegelnd

Dämmerung senkte sich von oben,
Schon ist alle Nähe fern;
Doch zuerst emporgehoben
Holden Lichts der Abendstern!
Alles schwankt ins Ungewisse,
Nebel schleichen in die Höh';
Schwarzvertiefte Finsternisse
Widerspiegelnd ruht der See.

oben
fern
emporgehoben
abendstern
ungewiss
die höh
finsternis
ruht
der See